

Vorbildliche Versorgung Triests mit Obst und Gemüse.

Aus Triest, 29. Mai wird uns geschrieben: Nach längeren Verhandlungen der Gemeindeverwaltungen und der Approvisionierungskommission mit den berufenen Faktoren der Istrianer und sonstigen Erzeugungsgebiete sind hier seit drei Tagen die bei denselben vereinbarten Bestimmungen mit durchschlagendem Erfolg in Kraft getreten. Dieses Ergebnis konnte, außer durch die Organisation der Erzeugung und der Anlieferung, hier nur durch Zentralisierung, d. i. Schaffung eines Großmarktes, bzw. einer einzigen Sammel- und Verteilungsstelle erreicht werden. Hierzu wurde der per Bahn, Schiff, Achse, Träger usw. leicht erreichbare Sangaar 41 auf den Sanitätsmolo gewählt. Diesem strömen jetzt die aus den Erzeugungsgebieten einlangenden Gemüsemengen zu und werden dort von Organen der Gemeinde und der Approvisionierungskommission übernommen. Gleichzeitig erfolgt dort die Festsetzung des von den Verbrauchern zu zahlenden Preises, worauf sofort die Verteilung an die sich legitimierenden Marktwiederverkäuferinnen, Gemüsehandlungen usw., und zwar nach Maßgabe der jeweils vorhandenen Gesamtmenge erfolgt. Neben ausgezeichnete Beschickung ist auch ein erfreuliches Sinken der Preise festzustellen. So gab es gestern beispielsweise frische Erbsen zu 2 Kr., Kirschen zu 3 Kr. usw. Für die nächsten Tage wurden reichliche Mengen Paradeiser und frische Bohnen angekündigt, ebenfalls zu allgemein erschwinglichen Preisen. Da die genannten Stellen für ihre Mühewaltung auf jede Vermittlungsgebühren oder dergleichen ausdrücklich verzichtet haben, kommt der Erlös den erzeugenden Landwirten voll zugute. — Die italienische Einfuhr, die früher als unentbehrlich bezeichnet wurde, ist überflüssig geworden. Die jetzt durchgeführte Reform der Marktversorgung folat übrigens genau den schon 1895 von dem volkswirtschaftlichen Schriftsteller L. Körchner im „Il Sole“ veröffentlichten Vorschlägen, die aber damals von der herrschenden Gemeinderatspartei aus politischen Gründen unbeachtet blieben.